

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte Rheinisches Seidenhemdchen an:

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg/Rheinland
Tel.: 02402-126170
E-Mail: info@bs-aachen.de
Internet: www.bs-aachen.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte Rheinisches Seidenhemdchen?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Rheinisches Seidenhemdchen

Hrsg. und © 2013:
LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Die genaue Herkunft dieser heute in Teilen des Rheinlands vorkommenden Sorte ist unbekannt. Aus alten Fachzeitschriften geht hervor, dass sie um 1900 aus dem Raum Aachen ins Bergische Land gelangte. Sie wurde und wird teilweise heute noch als „Rotes Seidenhemdchen“ oder „Weißes Seidenhemdchen“ sowie weiteren Namen verkauft. Da diese Bezeichnungen jedoch teils auch für andere Sorten verwendet werden, erscheint der Sortenname „Rheinisches Seidenhemdchen“ der einzig treffende und unverwechselbare zu sein.

Ihren Verbreitungsschwerpunkt hat die Sorte heute noch im Raum Aachen, wo sie regelmäßig in Obstwiesen und Hausgärten anzutreffen ist. In mehreren anderen Kreisen des Rheinlands sind Altbäume bekannt, jedoch handelt es sich meist um kleine Vorkommen. Außerhalb des Rheinlandes scheint die Sorte in Deutschland nur selten vorhanden zu sein.

Frisch vom Baum ist die Sorte auch ein mild süß-säuerlicher Tafelapfel. Heute werden die Früchte des Rheinischen Seidenhemdchens jedoch überwiegend als Mostapfel sowie als Wirtschaftsapfel für die Küche genutzt.



Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Wächst sehr gesund, wenig Ansprüche an den Standort, frosthart und recht widerstandsfähig gegen Krankheiten. Auch in Lagen über 400 m Höhe gedeiht die Sorte gut.

Wuchs – In der Jugend mittelstark wachsend, dünntriebig, bildet später jedoch große Kronen mit steilen Leitästen, dichter feiner Verzweigung und überhängenden Fruchttästen. Das Blatt ist auffallend klein.

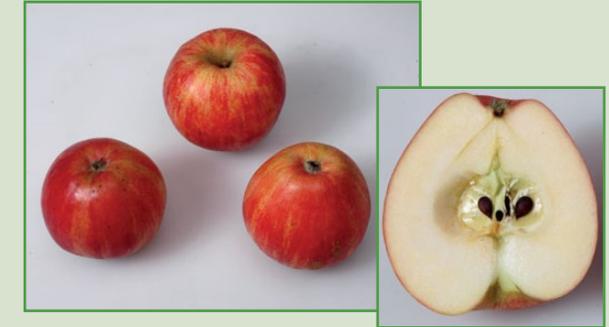
Blüte – Mittelfrüh. Vermutlich ein guter Befruchter für andere Apfelsorten.

Ertrag und Reife – Reich tragend, jedoch alternierend zwischen hohem und niedrigem (oder aussetzendem) Ertrag. Pflückreife etwa Anfang bis Mitte Oktober. Genussreif bis etwa Januar. Anfangs fest und „knackend“, werden die Früchte jedoch später mürbe.



Das Rheinische Seidenhemdchen sollte mit zur „Grundausstattung“ einer Obstwiese im Rheinland gehören. Ihre Anspruchslosigkeit, die gesunden Bäume und die optisch ansprechenden Früchte, die sich vielfältig nutzen lassen, sprechen für die Sorte.

Die Früchte



Gesamteindruck – Frucht mittelgroß, typisch kegelförmig, spitzkegelförmig, zum Kelch deutlich verjüngt. Querschnitt unregelmäßig rund bis leicht fünfkantig.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife trüb gelblich grünlich, bei Genussreife gelb. Deckfarbe kräftig rot, teils flächig verwaschen streifig, teils marmoriert. Deckfarbe auf einem Drittel bis zu der gesamten Frucht.

Schale und Druckfestigkeit – Fest, wenig druckempfindlich. Schale glatt, glänzend, gelagert etwas wachsig oder fettig.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube flach bis mitteltief, eng bis mittelweit. Kelch mittelgroß, meist geschlossen. Stielgrube mittelweit bis weit, mitteltief bis tief, im Innern öfters länger grün bleibend, meist etwas berostet. Stiel kurz, dünn bis mitteldick, z.T. knopfartig.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch grünlich weiß, fest, gering verbräunend, gelagert später mürbe. Süßsauerlich, ohne ausgeprägtes Aroma.

Verwechsler – Gustavs Dauerapfel, Salome, Bäumchesapfel, Geheimrat Breuhahn.